

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

20. Sonnabend, am 11. März 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Volksnaturgeschichte oder gemeinfaßliche Beschreibung der merkwürdigsten, nützlichsten und schädlichsten Thiere, Pflanzen und Mineralien u. s. w. Nach den besten Quellen und Hülfsmitteln bearbeitet von Heinr. Rebau. Mit 46 Stein- tafeln und gestochenen Titel. Stuttgart, Julius Weise. 1837. Erste Hälfte. gr. 8. IV. und 400 S.

Wieder eine jener für den allgemeinsten Vertrieb berechneten Unternehmungen, von denen bereits mehrere aus diesem Verlage hervorgegangen sind, die sich besonders durch äußere Eleganz bei ansprechender Billigkeit auszeichnen, und ohne für den Gelehrten vom Fach bestimmt zu seyn, nützliche Kenntnisse im weitesten Umkreise zu verbreiten suchen. H. Rebau — ohnstreitig ein Anagramm aus Bauer — hat schon mehrere Schul- und Jugendschriften herausgegeben, auch schon selbst eine Naturgeschichte für die deutsche Jugend, und sich dadurch zu dieser Arbeit befähigt. Sie wird sich Eingang verschaffen und die darauf verwandte Mühe und Kosten lohnen.

Die Hauptsache solcher Unternehmungen ist, wie es auch schon der Titel richtig bezeichnet, Gemeinfaßlichkeit, und in dieser Beziehung können wir vorliegendem Werke das beste Lob ertheilen. Es ist hinsichtlich des Thierreichs, welches in dieser ersten Hälfte bis zu der zweiten Klasse, den Vögeln vorschreitet, nach dem Linné'schen Systeme bearbeitet, das Cuviersche dabei aber so viel als es die Vorbildung des Lesekreises, den der Verf. vor Augen hatte, gestattet, berücksichtigt worden. In diesem geht nun der Verf. von einer Ordnung zur andern fort und schildert nach vorausgesandeten allgemeinen Ansichten, jede einzelne Familie, Geschlecht und Art mit lebendigen Zügen. Er sorgt dabei zugleich für Unterhaltung bei der dargebotenen Belehrung, indem er eine große Menge Anekdoten von einzelnen Thieren, z. B. von Affen, Hunden, Katzen, Löwen u. s. w. mittheilt und dadurch charakteristische Lebendigkeit in seine Schilderungen bringt.

Dieser ersten Hälfte sind 16 sehr sorgfältig illuminierte lithographirte Tafeln beigegeben, auf denen sich Abbildungen der merkwürdigsten, und namentlich den Europäern fremdartigsten Thiere befinden, welche zur wahren

Zierde des Werkes gereichen, und deren 46 für das Ganze versprochen werden. Ein nach Geisler von Schoch sehr brav auf Stein gezeichneter allegorischer Titel leitet das Werk geschmackvoll ein. Druck und Papier ausgezeichnet. Da nun das vollständige Werk nur 4 Thlr. kosten wird, so eignet es sich vortrefflich zu Prämien in Schulen wie zu Geschenken bei festlichen Gelegenheiten.

Historische und malerische Wanderungen in Griechenland. Kriegs- und Reiseszenen (sic) aus dem neunzehnten Jahrhundert u. s. w. Herausgegeben von Prof. Dr. J. M. Braun. Mit 12 Stahlstichen. Stuttgart, Köhler. 1837. gr. 8. VIII. 200, 176 und 67 S.

Der Verf. giebt selbst auf dem Titel die Werke an, aus denen er die Materialien zu seinen Zusammenstellungen geschöpft habe, nämlich die hierher gehörenden Schriften von Blaquiere, Castellan, Chandler, Clarke, Iken, Klüber, Müller, Pouqueville, Pradt, Quin, Raffanel, Squire, Thiersch, Tiez, Vautier u. a. und somit ist sein Verdienst nur eben dieses Zusammenstellen, welches ihm auch recht wohl geglückt ist, so daß sich das Werk als unterhaltende und zugleich belehrende Lectüre sowohl für Erwachsene als für die Jugend gestattet. Er hat drei Abtheilungen gebildet, welche auch wieder ihre besondern Seitenzahlen haben. Die erste giebt Scenen aus dem Befreiungskampfe der Griechen gegen die Türken, 1821 bis 1829 und erstreckt sich vom ersten Ausbruche der griechischen Revolution, nach Raffanel, bis zu Griechenland unter König Otto. Die zweite enthält Reisen in Griechenland, wobei wir sogar ein Kapitel aus Anacharsis Reisen mit Beschreibung des Olymps und des Tempethals erhalten. Die dritte Abtheilung beschäftigt sich mit den Bildungsanstalten und der Literatur und Dichtkunst des neuen Griechenlands, wozu noch Vermischtes kommt.

Die 12 Stahlstiche, welche dem Werke eingebunden, sind eine besondere Zierde desselben, da sie in der That vortrefflich genannt werden können und zum Theil antike